

Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einfl., 25 Pf Pfotenlohn, durch die Post monatlich RM 1,80 (einfl.), 21 Pf Postgebühren zuzügl. 36 Pf Postgeld. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scherhanke, Zimmerstr. 65-61. — Zahlungen Postgebühren Berlin Nr. 249 19. Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 95. — Gerichts- und Erfüllungsort Berlin-Schöneberg

Teltower Kreisblatt

Ämliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow - Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen - Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

Außerordentlich schwere Kämpfe an der Küste der Normandie

Schwerste Verluste der Landungsstruppen — Mehrzahl der Brückenköpfe zerschlagen

Gegner spürt Stärke deutscher Abwehr 24 Stunden nach Invasionsbeginn

Von Kriegsberichterstatter Adalbert Schwarz

Nachdem die deutschen Truppen am 6. Juni die zwischen Cherbourg und Le Havre aus der Luft gelandeten Briten und Nordamerikaner teils ins Meer geworfen und teils auf schmale Küstenbänke zurückgedrängt hatten, begann der Feind, wie erwartet, in den Abendstunden die zweite Angriffswelle. In zahlreichen Stellen folgten schwere Bomber mit angehängten Raketenlegern in Gruppen von je 100 Flugzeugen und mehr in das normannische Küstengebiet ein. Zahlreiche Staffeln gerieten in das Sperrennetz der Gial oder der Geschützbarben der deutschen Abwehr. Die Masse der Raketenleger ging im Dreck auf. Die übrigen flüchten südlich der Gial, im Raum Carantun sowie an der Ost- und Westküste

der Halbinsel Contentin aus. Außerdem bombardierten schwere Verbände des Feindes die Abriegelung der Landestellen und des Hinterlandes. In farten nächsten Kämpfen riefen unsere Truppen die Masse der in ihrem Rücken gelandeten Fallschirmtruppen auf und säuberten das Hinterland von Versprengten.

Die Verluste des Gegners an Menschen und Waffen waren außerordentlich hoch. Die Höhenrücken im Innern der normannischen Halbinsel und das Gelände zwischen Dene und Vire sind von zahllosen abgekürzten Lastenlegern und gesunkenen Fallschirmtruppen bedeckt. Mehrfach gestörten geschlossene Einheiten in deutsche Gefangenensätze.

Bei der Kriegsmarine, im Juni (PK). Als sich am Abend des 6. Juni nach Kampf- und ereignisreichem Tag die Dunkelheit über den Kanal senkte, da steigerte sich die Wahrscheinlichkeit aller unserer Männer im weitläufigen Küstengebiet an der Erwartung weiterer feindlicher Großunternehmen an anderer Stelle. Inzwischen ist der neue Tag angebrochen. Es kam während der Nacht zu keinen wesentlichen Aktionen außerhalb des Hauptkampfgebietes zwischen Cherbourg und Le Havre, wo der Feind hauptsächlich mit dem Mutte der Verzweiflung in den ihm verbliebenen Küsten Truppen zu landen versuchte und schwerbeladene Lastenlegern in mehreren Wellen in den Kampf warf.

Es herrscht Kanalwetter. Riesigende schwere Wolken wandern über die Meerenge. Die See ist unruhig. Wind und Regen hielten während der Nacht an. Der Morgen hüllt die Landschaft in ein trübes graues Licht. Der Morgen hat die tarrende Hülle, unter der sich die Kampfhandlungen in den Schwerpunkt in Küstengebiet des großen, halbfreisförmigen Seine-Beckens und in den vorgelagerten Gewässern vollzogen, weggerafft und die schifflosen Küsten auseinandergerissen an die verlassenen 24 Stunden gerückt.

Die verlassenen 24 Stunden ergebnislos war von hier aus keinen in sich geschlossenen Überblick über die Gesamtlage mit allen ihren Einzelheiten, aber eines steht fest: Die vom Feind begonnene Invasion brachte, da ihr Charakter als Großunternehmen bereits im Laufe des gestrigen Tages klar erkennbar wurde, die Gewissheit, daß dieser erste kraftvoll geführte Stoß gegen die westliche Fronte unseres Kontinents von unseren Truppen bis jetzt aufgefangen und wesentliche Teile der Einbruchsräume restlos beseitigt wurden.

Die kombinierten Feindangriffe richteten sich von Beginn an gegen die Küste zwischen St.-Baast und Deauville. Der Gegner operierte mit allen erdenklichen Mitteln. Vorgekürzte Fallschirmtruppen marf er ab, die sich sehr schnell als mit Sprengstoff gefüllte Strohputzen erwiesen. Wichtige Fallschirmtruppen setzte er ab, die besonders südlich der Gialre vollkommen vernichtet oder gefangen genommen wurden. Dann trieb er große Mengen von Sturm- und Landungsbooten unentwegt gegen die Küste und ließ die gelandeten Truppen, sofern sie soweit kamen, mit Enterteilen die Steilküste bestimmen, und schließlich, besonders in den späten Abendstunden, setzte er ganze Verbände schwerer Transportflugzeuge ein, die die geschleppten Lastenlegern zu Hunderten über ihre vorgezeichneten Zielräume brachten.

Alle diese Aktionen wurden vollzogen im Schutze harter feindlicher Jagd- und Kampfverbände und schwerer, mittlerer und leichter Seestreitkräfte. Schwere Seestreitkräfte des Gegners sammelten sich immer wieder in den Gegengebieten von St.-Baast, Dyttrahm und Le Havre. In ihrem Schutze fanden zahlreiche Truppentransporte, Sicherungsfahrzeuge und Landungsboote.

Wittwoch früh fand der Feind längs des fließens Dene in Richtung Caen und weiter

westlich der Normandies, einem kleinen Ort an der Küste, sowie bei Marouf, das noch weiter westlich, also in Richtung Cherbourg liegt. Der ununterbrochene, äußerst stark kombinierte Stoß des Gegners während der verlossenen 24 Stunden stand in keinem Verhältnis zu den ihm verbliebenen Landungsleistungen, zumal sich nur unsere Truppen, unterstützt durch sehr starke, tollende Einflüge unserer Luftwaffe, dem Feind verhalten entgegenwarfen. So etwa stellte sich die Lage in den Morgenstunden des 7. Juni.

In vorbereiteter Linie oder trotz die Kriegsmarine dem Feind bei keinen Kooperationen gegenüber. Auch heute noch standen unsere Sicherungstreitkräfte Torpedo- und Schnellboote am Feind. Je nach der ihnen zugewiesenen Aufgabe hielten sie ihre Position im Rahmen der Vorkessicherung oder griffen, ungeduldet des materiellen Kräfteverhältnisses, die gegnerischen Verbände an, wo sie nur aufspürten waren. Aus den eigenen Einlaufmeldungen und Funkprüfungen ist schon zur Stunde klar ersichtlich, daß ausnahmslos alle Verbände der Sicherungstreitkräfte in den frühen Morgenstunden befehlsgemäß ihre Bestimmungslinien wieder erreicht haben. Auch in der ersten Nacht ging nur ein Vorpostenboot durch Minenminen verloren. Allein hieraus ist ersichtlich, mit welchem Erfolg unsere schwimmenden Verbände ihre Aufgaben trotz der schrecklichen Materialübermacht der feindlichen Seestreitkräfte durchgezführt haben.

Der Führer empfing Ungarns Ministerpräsidenten

Führerhauptquartier, 7. Juni

Der Führer empfing heute den Kgl. Ungarischen Ministerpräsidenten Döme Sztajay, der mit dem Chef des Kgl. Ungarischen Generalstabes, Generaloberst Würs, am 6. Juni zu einem Besuch eintraf.

In einer herzlichen Aussprache wurden die von Geiste der Freundschaft bestimmten Beziehungen des Reiches zu Ungarn sowie die aktuellen Fragen der deutsch-ungarischen Zusammenarbeit in der gemeinsamen Kriegsführung der beiden Völker behandelt.

In den verschiedenen Besprechungen nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Generalfeldmarschall Keitel teil. Am Abend waren die ungarischen Herren Gäste des Reichsaußenministers.

Eichenlaub für Feldwebel

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Ferdinand Wegener, Zugführer in einem Panzergrenadierregiment aus den deutschen Donaugauen, als 488. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Blutige Ernte in der Seine-Bucht

Gleichzeitig legte der Feind mit schwerer Schiffsartillerie eine Feuerlinie über die alten Landestellen und begann Verstärkungen an Land zu bringen. In einem Abschnitt schoben sich zwischen den ausgebrannten oder noch schmelzenden Wracks von über 30 großen Landungsfahrzeugen die voll besetzten Boote an den Strand heran. Die Küstenerhebung und unsere in Wellen anstehenden Kampftruppen hielten unter dem Briten und Nordamerikanern blutige Kämpfe. Vor Bombern getroffen sank unter anderem ein etwa 6- bis 7000 PPS großer Transporter.

Während der Auslösung gelassen leichte deutsche Seestreitkräfte die in der Einbruchstamme ausgelegene feindliche Landungsflotte an mehreren der stehenden Kriegsschiffe erzielten Torpedotreffer. Weitere Schiffsverluste hatte der Feind durch das Feuer schwerer Batterien und durch hochgehende Seeminen.

Nach dem Niederkämpfen der hinter unseren Küstenerhebungen aus der Luft abgeworfenen Truppen brachten unsere Verbände von neuem auf die Landestellen. In kleinerer Brückenkopf im Gebiet der Brückenmündung und nördlich davon sowie die Widerstandsnester im Innern der normannischen Halbinsel wurden beseitigt.

Die Lage der einzelnen Landestellen zueinander läßt Rückschlüsse auf die Absichten des Gegners zu. Die Nordamerikaner versuchten durch ihre am Vire und gegenüber der Kanalinsel Jersey an Land gebracht oder abgeworfenen Kräfte die normannische Halbinsel mit Cherbourg abzuschneiden. Aus den Vorkämpfen der im Raum der Dreimündung stehenden Briten ist weiterhin erkennbar, daß der Feind seinen vorigen Brückenkopf zu erweitern strebt. Kennzeichnend für den bisherigen Ablauf der Kämpfe ist neben dem riesigen Aufgebot des Gegners an Menschen, Waffen, Schiffen und Flugzeugen vor allem die Tatsache, daß er alle seine verfügbaren Kräfte immer nur in dem gleichen Raum einsetzt.

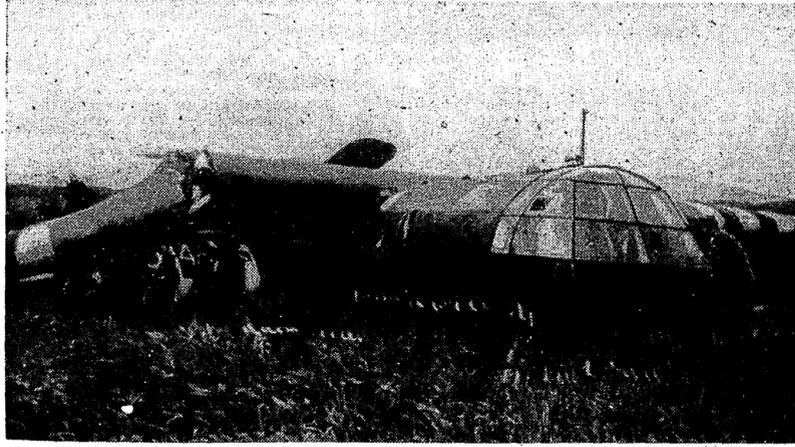
Die sowohl in den Morgen wie in den Nachmittagsstunden vor der Küste zwischen Caen und Dünkirchen beobachteten feindlichen Verbände hatten offenbar nur die Aufgabe, zu



Weltbild-Glossar

täuschen. Sie haben bislang jedenfalls keinen Landeversuch gemacht.

In den ersten 24 Stunden der Invasion hat sich der Feind durch nichtschlafendes Dysten Harter Kräfte und durch Masseneinsatz seines von zwei Weltteilen bereitgestellten Materials eines etwa 40 Kilometer breiten, jedoch nur wenige Kilometer tiefen Küstentrefens sowie einiger kleiner Landestellen bemächtigen können. Dieses Ergebnis mußte er mit riesigen Verlusten an Menschen sowie zahlreichen Schiffen, Flugzeugen und Waffen bezahlen. Der Gegner hat die Stärke der deutschen Abwehr zu spüren bekommen, und jeden Schritt weiter beantwortet unsere Truppen durch immer härter werdende Gegenschläge.



Einer von den vielen abgeschossenen Lastenlegern der anglo-amerikanischen Invasionsstruppen. Bild rechts: In den Gefängnissen spiegelt sich der ungeheure seelische Druck, den die gewaltige deutsche Abwehr auf sie gemacht hat

FK-Aula, Kriegsbildungs-Schule (Sch)

Mehrzahl der feindlichen Brütentöpfe in der Normandie zerichlagen

Nach vier Jahren ist Frankreich wieder Kriegsschauplatz, nachdem es in dieser Zeit vielen hunderte Millionen Deutschen als einem vertriebenen Lande gewonnen ist...

Luftlandkräfte zum größten Teil nach hartem Kampf aufgerieben

7. Juni 1944

Aus dem Stützpunktquartier Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die feindliche Landungsapparatoren an der Normandie der Normandie zwischen Le Havre und Cherbourg wurde während des ganzen Tages durch starke Seestreitkräfte unterzogen...

In Italien trat der Feind nach Besetzung starker Kräfte im Raum westlich von Rom wieder zum Gegenangriff auf. Mit überlegenen Infanterie- und Panzerverbänden gelang es ihm...

Der Kampf gegen die kommunistischen Verbände auf dem Balkan wurde im Monat Mai besonders erfolgreich durchgeführt. Der Feind erlitt schwere Verluste und verlor 17.200 Soldaten...

Der Kampf gegen die feindlichen Verbände auf dem Balkan wurde im Monat Mai besonders erfolgreich durchgeführt. Der Feind erlitt schwere Verluste und verlor 17.200 Soldaten...

Der Kampf gegen die feindlichen Verbände auf dem Balkan wurde im Monat Mai besonders erfolgreich durchgeführt. Der Feind erlitt schwere Verluste und verlor 17.200 Soldaten...

Der Kampf gegen die feindlichen Verbände auf dem Balkan wurde im Monat Mai besonders erfolgreich durchgeführt. Der Feind erlitt schwere Verluste und verlor 17.200 Soldaten...

Der Kampf gegen die feindlichen Verbände auf dem Balkan wurde im Monat Mai besonders erfolgreich durchgeführt. Der Feind erlitt schwere Verluste und verlor 17.200 Soldaten...

Die feindliche Landungsapparatoren an der Normandie der Normandie zwischen Le Havre und Cherbourg wurde während des ganzen Tages durch starke Seestreitkräfte unterzogen...

Die feindliche Landungsapparatoren an der Normandie der Normandie zwischen Le Havre und Cherbourg wurde während des ganzen Tages durch starke Seestreitkräfte unterzogen...

Die feindliche Landungsapparatoren an der Normandie der Normandie zwischen Le Havre und Cherbourg wurde während des ganzen Tages durch starke Seestreitkräfte unterzogen...

Die feindliche Landungsapparatoren an der Normandie der Normandie zwischen Le Havre und Cherbourg wurde während des ganzen Tages durch starke Seestreitkräfte unterzogen...

Schlachtflieger gegen Schlachtfliegerverband

Von Kriegsberichterstatter Harry Wehm

PK in Nordbrabant, 8. Juni. Mit einem bisher nicht erlebten Bombardement unserer Kampfflieger begann diese denkwürdige Nacht. Ein Heeresflugzeug verlor sich an den anderen...

Er hat jetzt bestimmt ein Loch in der Westwand. Während des Angriffs ist die Staffel durch eine überlegene Anzahl amerikanischer Jäger aus dem Kampfbereich gedrückt...

PK in Nordbrabant, 8. Juni. Mit einem bisher nicht erlebten Bombardement unserer Kampfflieger begann diese denkwürdige Nacht. Ein Heeresflugzeug verlor sich an den anderen...

Er hat jetzt bestimmt ein Loch in der Westwand. Während des Angriffs ist die Staffel durch eine überlegene Anzahl amerikanischer Jäger aus dem Kampfbereich gedrückt...

PK in Nordbrabant, 8. Juni. Mit einem bisher nicht erlebten Bombardement unserer Kampfflieger begann diese denkwürdige Nacht. Ein Heeresflugzeug verlor sich an den anderen...

Er hat jetzt bestimmt ein Loch in der Westwand. Während des Angriffs ist die Staffel durch eine überlegene Anzahl amerikanischer Jäger aus dem Kampfbereich gedrückt...

Denkliche Stuppen bewahren Kampfgelände

Feindliche Heeregruppe in Substanz

Krakau, 6. Juni. In einer Feindgruppe fand in Substanz die Überreste von Kampfgeländen statt, die die deutschen Truppen bei der Belagerung von St. Peter vor der Vernichtung bewahrt hatten...

Roosevelt zur Räumung Roms

Roosevelt hatte es sich vorbehalten, in einer Rundfunkrede zur Räumung Roms durch die deutschen Truppen Stellung zu nehmen. Roosevelt erklärte es als einleitend für unklar, die militärische Bedeutung des Weges von Rom zu überdenken...

Unerschütterliche Zuversicht!

Den Gang, 7. Juni

Der Leiter der niederländischen nationalsozialistischen Bewegung Dr. H. J. van der Lubbe hat folgende Rede gehalten...

Unerschütterliche Zuversicht!

Den Gang, 7. Juni

Der Leiter der niederländischen nationalsozialistischen Bewegung Dr. H. J. van der Lubbe hat folgende Rede gehalten...

Neun Monate nach der feigen Kapitulation Bablos ist die Stadt Rom von den deutschen Truppen freigegeben worden. Damals, im ersten Siegesrausch, glaubten die Anglo-Amerikaner, die Unterwerfung der feigen Italiener...

Der Triumph, den die Westmächte feiern, ist um so billiger, als das deutsche Oberkommando, aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber der traditionellen Stadt Rom, darauf verzichtet hat, die Stadt zu verteidigen. Eine solche Verteidigung wäre militärisch durchaus möglich gewesen...

Der politische Charakter, den die Westmächte und ihre Satelliten um die Freigabe Roms durch die deutsche Wehrmacht vernünftigen, ist grotesk genug. Während nämlich der Stadt Rom die deutsche Wehrmacht, wie die Wehrmacht der Wehrmacht, die Wehrmacht der Wehrmacht...

Roosevelt zur Räumung Roms

Roosevelt hatte es sich vorbehalten, in einer Rundfunkrede zur Räumung Roms durch die deutschen Truppen Stellung zu nehmen. Roosevelt erklärte es als einleitend für unklar, die militärische Bedeutung des Weges von Rom zu überdenken...

Unerschütterliche Zuversicht!

Den Gang, 7. Juni

Der Leiter der niederländischen nationalsozialistischen Bewegung Dr. H. J. van der Lubbe hat folgende Rede gehalten...

